

1644 April 24., Paris

A

BRIEF VON [HPTM.] KONRAD BACHMANN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Wie er bereits wisse, habe der König [Ludwig XIV.] Order gegeben, er, Bachmann, möge sich mit Hptm. [Johann Balthasar] Honegger vergleichen. Doch habe er sich dazu nicht entschliessen können und sei, um sein Recht zu suchen, nach Paris verreist. Hier indessen habe er nichts erreicht, es wäre denn, *"ich hätte welen umb siben kronen dienen"*. Der König habe nämlich erneut bestätigt, dass derjenige, *"welcher nit 140 Man [in der Kompagnie] heb der wörde nit höher salt wie oben gemelt"*. So habe er sich in der Folge mit Honegger doch noch verglichen, und zwar in der Form, dass jeder zu einem Drittel am Gewinn und Verlust, [welche aus der Führung der Kompagnie Schön resultierten], beteiligt sei. Was den Drittel von Hptm. [Ulrich] Schön belange, bleibe es Honegger überlassen, mit diesem ins reine zu kommen. *"Mag Einer oder der Ander uskhauffen nach seinem gefallen"*. Er möchte ihn, Zurlauben, deshalb bitten, mit Honegger und Schön in seinem Namen in dieser Richtung zu verhandeln.

Da er, Zurlauben, ihm bis anhin die halbe Kompagnie überlassen habe, hoffe er, dies werde auch in Zukunft so bleiben. Auf jeden Fall sei er der Meinung, *"Wir söltendt noch Ein Jar die Company mit ein anderen haben"*.

Seit 10 Wochen weile er nun schon hier in Paris, doch habe er noch immer kein Geld erhalten. Da er ein längeres Wegbleiben nicht mehr verantworten könne, sei er nun gezwungen, ohne Geld zur Kompagnie zurückzukehren und seine hiesigen Angelegenheiten Honegger anzuvertrauen. Dieser werde ihm, Zurlauben, dann das Geld überbringen.

Es sei bedauerlich, wie übel die Franzosen mit ihnen umgingen. Auch könne er nicht umhin, sich über die Strenge ihres Obersten [Ludwig von Roll] zu beklagen; *"anstath das Ehr hat sollen unseren Vater sin so ist Er Ein dürg"*.

"Ich han von bruoder houptman honegger verstanden wie ich Luostig sige und

las guot voglly sorgen. Byt den herr Er well Mir, die Lüt notieren hat mir Etliche Malen durent das ich auch nit gelt hab Alls die houptlüt das ich Jnen dz gelt Dar zu glichen hab. Will ich Aber so verlogen worden bin von den Undanckbaren so bit ich den hern wan der bruoder H. hon[e]gger gen Zug Kumpt min bruder Peter oder min frow gen Zug beschicken so wärendt sy von h. honegger bricht gehören."

Morgen wolle er nun nach Arras verreisen.

Am 24. April 1644 habe er von Schwager [Johann Balthasar] Honegger den "Gwaltsbrieff Empfangen ... Jme daruff ettwan geantwortet Im Julio".

In einem Schreiben vom 3. August an Honegger habe er die Meinung vertreten, "sy solten all dry [Johann Balthasar Honegger, Konrad Bachmann und Ulrich Schön] miteinander [die Kompagnie Schön] halten bis wyehnacht, aber Schön nit wellen, sondern hiemit beed [Bachmann und Honegger] Jme die 40 fr. Monatlich Anerpoten habendt Montags den ersten dis [August], da ich woll auch den verstand ghebt das sy dan die Versprächnus umb 7 Kr so er mir gethan, alsdann Jme ohn entgeltnus abstaten Solten, aber morndess Sye H. Schön einer anderen meynung gewesen Namlich uss ettlichen grunden heig in 14 tagen Zuoreysen Entschlossen wyl er an die überschikhte Rechnung nit khomen Könne: wyl er Jme khein gelt gschikht, Jtem nit wüsse der soldaten schulden, auch grossen schaden. Im fahl dess urlaubs Zuo erwarten häte - als dan welle er Je nachgestaltsami der sachen mit Jme bachman oder honegger sich Verglychen. Jtem Jme [Honegger?] gschriben das ich die 1500 lb empfangen uff Rechnung. actum 3. augst 1644 nach Zürich den hessen [Georg, Kaspar und Heinrich Hess, Postmeister in Zürich,] und Tours Jaquet den [Barthélemy] Rollanden mit Coopert.

Wider den 17. augst Heini [?] webers s[elig] wegen des badh[errn Jakob Andermatt, Badherr von Walterswil,] und Possharts brieff dahin gesandt.

Nochmalen [Hptm. Hans] Menners [selig] sach und schriften und des Ob. Richters Zürchers gedacht. Uff das Myn H. bericht Käme. - Zytung mit Fryburg:"

Original, mit beschädigtem Siegel. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.
AH 35, 20-21 - Blatt 21^r leer